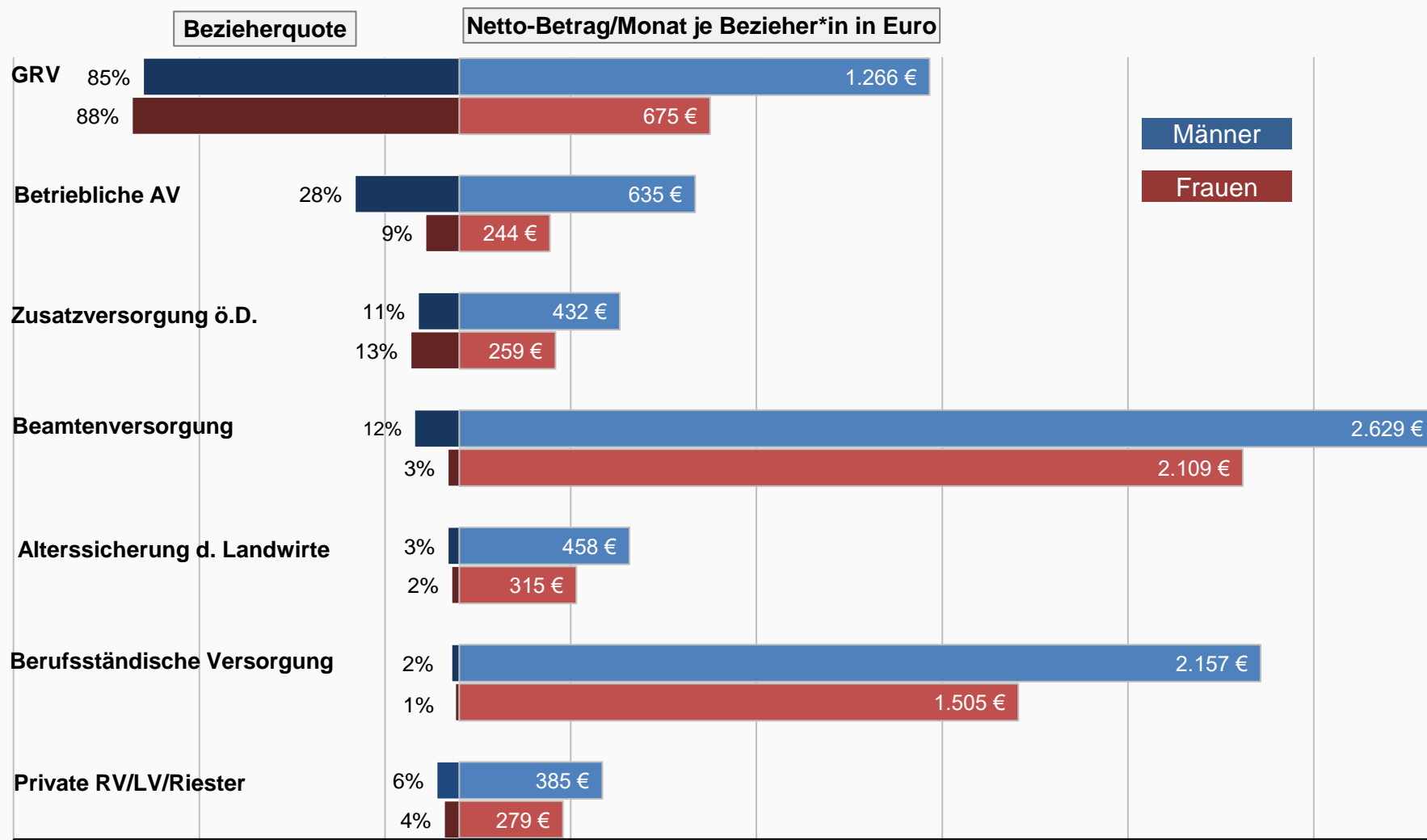


## ■ Einkommensquellen der älteren Bevölkerung (ab 65 Jahren), alte Bundesländer 2019

Anteil der Personen in % und durchschnittlicher Betrag in €



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2021), Alterssicherung in Deutschland 2019 (ASID 2019)

## **Einkommensquellen der älteren Bevölkerung, Anteil der Personen und Durchschnittsbeträge, alte Bundesländer 2019**

Das Einkommen im Alter setzt sich aus verschiedenen Quellen zusammen (vgl. auch [Abbildung VIII.53](#)). Die mit Abstand größte Bedeutung haben die Renten aus der Gesetzlichen Rentenversicherung (eigene Renten und Hinterbliebenenrenten). In den alten Bundesländern erhalten mehr als 80 % der älteren Bevölkerung eine Rente aus der GRV. Eine durchaus wichtige Rolle spielen aber auch die Renten aus der betrieblichen Altersversorgung (in der Privatwirtschaft) sowie aus der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst: 39 % der älteren Männer, aber nur 22 % der älteren Frauen erhalten Leistungen aus diesen Systemen. Eine nachgelagerte Bedeutung haben die Beamtenversorgung, die Alterssicherung für Landwirte und die berufsständischen Versorgungssysteme.

Betrachtet man die durchschnittliche Höhe der Leistungen aus diesen Systemen anhand der Beträge der Männer, fallen die eklatanten Unterschiede ins Auge: Die Leistungen aus der Beamtenversorgung (2.629 Euro) und auch aus der berufsständischen Versorgung (2.157 Euro) fallen im Schnitt doppelt so hoch aus wie die Leistungen aus der Gesetzlichen Rentenversicherung (1.266 Euro). Auch wenn man in Rechnung stellt, dass die GRV-Renten in vielen Fällen noch durch betriebliche Renten ergänzt werden, so bleibt doch das Einkommensniveau der GRV-Rentner deutlich hinter dem der Bezieher von Beamtenpensionen oder von Renten aus den berufsständischen Systemen zurück.

Diese Abweichungen begründen sich zum einem aus der unterschiedlichen Einkommensposition im früheren Berufsleben. Denn das durchschnittliche Einkommensniveau in den freien Berufen und bei Beamten liegt höher als bei den rentenversicherungspflichtigen Arbeitern und Angestellten. Da sich die Renten nach dem Äquivalenzprinzip berechnen folgen aus den höheren Erwerbseinkommen auch höhere Alterseinkommen. Hinzu kommt aber auch, dass sowohl die Beamtenversorgung als auch die berufsständischen Versorgungssysteme ein in mehrfacher Hinsicht besseres Leistungsniveau aufweisen. So liegt die Einkommensersatzrate höher; und eine Beitragsbemessungsgrenze, die in der Rentenversicherung zu einer entsprechenden Leistungsbegrenzung führt, kennen diese beiden Systeme nicht. Auch für Frauen sind vergleichbare Unterschiede vorhanden – allerdings bei insgesamt niedrigeren Alterseinkommen in allen Systemen.

### **Methodische Hinweise**

Die Daten beruhen auf den Ergebnissen der repräsentativen Untersuchung „Alterssicherung in Deutschland“ 2019 ([ASID 2019](#)).